

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Band: 27 (2020)
Heft: 298

Artikel: Wilde Weiber
Autor: Debrunner, Zora
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-954282>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WILDE WEIBER

Frauenvereine haben einen angestaubten Ruf: Manch einer denkt an gemeinsame Strickabende, Missionsbasare, auf denen ältere Frauen selbstgemachte Dinge an den Mann bringen wollen, oder Unterhaltungsabende, an denen sich die Damen der Turnriege geschmeidig im Takt zu Zumba-Klängen bewegen.

Das ist natürlich alles frauenfeindlicher Bullshit.

Als der WWL (Wilde Weiber Lichtensteig) 2014 gegründet wurde, mussten sich die Frauen einige Fragen gefallen lassen, zum Beispiel: «Warum gründet ihr nochmals einen Verein für Frauen? Es hat doch bereits einen Frauenverein.» Mirjam Hadorn, die Präsidentin, erinnert sich lachend an diese Zeit zurück.

Der WWL versteht sich als Verein mit eigener Dynamik und eigener Ausrichtung. Das Engagement der 33 Frauen beschränkt sich nicht auf Selbstbelustigung und das Füllen der Vereinskasse. Der WWL wurde damals von engagierten Frauen

(Fast) jedes Jahr organisieren die Wilden Weiber den «Langen Tisch» in Lichtensteig.

gegründet, um eine visionäre Idee Wirklichkeit werden zu lassen: eine Tafel quer durch die Hauptgasse, mit Blick auf die Berge in der Atmosphäre des schönen Städtchens. Die Gäste sollten sich ungezwungen hinsetzen, essen und trinken können. Das fröhliche Zusammensein, das in Lichtensteig eine lange Tradition hat, wird für einen Sommertag zelebriert. Aus diesem Grund dauert «Der Lange Tisch» von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr nachts. Der Lange Tisch ist keine Hundsverlochete, wie man sie vielleicht in anderen Ostschweizer Orten kennt. Es gibt keine Bratwürste, keine Hüpfburg für Kinder, keine nächtlichen Exzesse.

Das Organisationskomitee, das aktuell aus neun Frauen und, seit diesem Jahr, auch einem Mann besteht, setzt das Motto des Langen Tisches um. Warum ein Motto? Den Wilden Weibern ist es wichtig, einen roten Faden zu verfolgen. Alles stimmt am Langen Tisch: von der Deko, der Werbung bis zum Rahmenprogramm und dem Essen. «Unsere Gäste lassen sich jedes Jahr aufs Neue überraschen», berichtet Mirjam Hadorn und die anderen Vereinsmitglieder stimmen ihr zu.

Die Menschen in Lichtensteig verstehen es, zu feiern.

2019 konnte der Lange Tisch wegen der Sperrung der Umfahrung Lichtensteig im Sommer nicht stattfinden. Doch die Wilden Weiber wären nicht die Wilden Weiber, wenn sie sich davon hätten beeindruckt lassen. Erneut wurde ein OK gebildet und die Frauen erfanden #staplus, eine Aktion, die sowohl im Real Life als auch in den sozialen Medien wahrgenommen wurde, um genervten Autofahrerinnen und Fussgänger den Weg durch Lichtensteig zu verschönern und auf all die Geschäfte hinzuweisen, die unter dem Verkehr litten.

Im WWL machen auch Frauen mit, die zum ersten Mal in einem Verein sind und sich vorher nie dafür begeistern konnten. Es sind Frauen, die sich erst durch den Verein und seine Aktivitäten kennengelernt haben, getreu dem Motto: «Nicht jammern und motzen, sondern machen!»



Zora Debrunner